

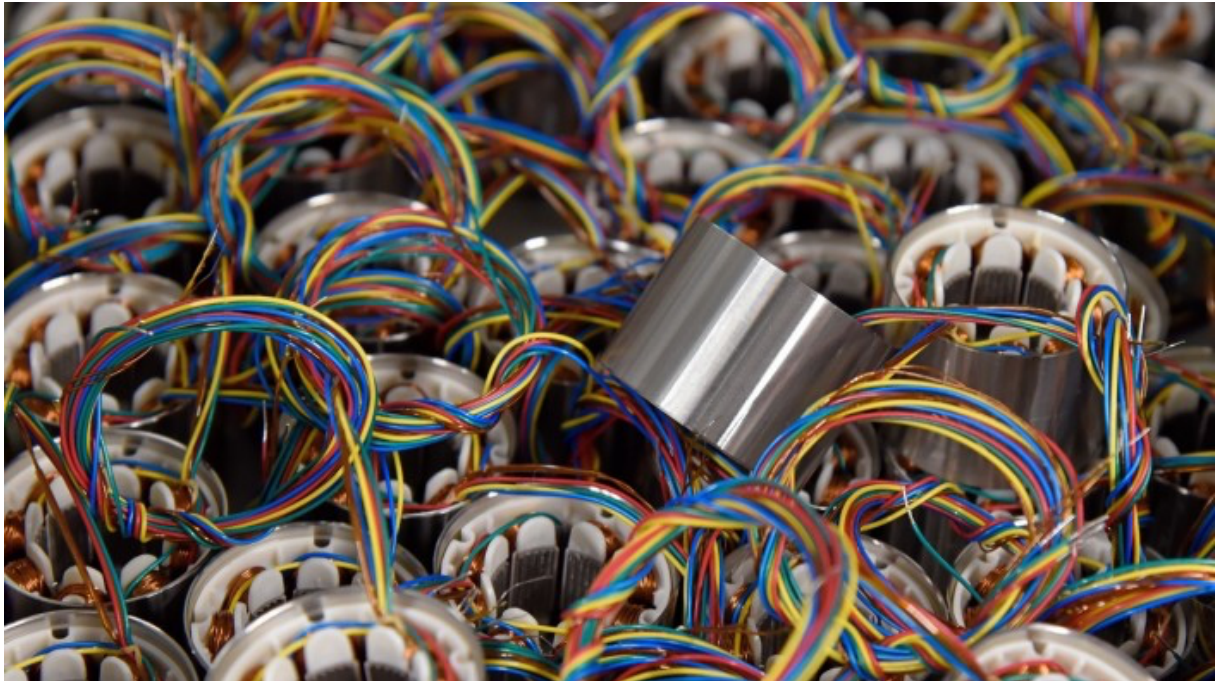
Süddeutsche Zeitung

Wirtschaft

# Wenn der Wickelraum umzieht

10. Januar 2024, 11:30 Uhr

Lesezeit: 5 min



So groß wie ein Fingerglied sind die kleinsten Stellmotoren, die bei Phytron hergestellt werden.

(Foto: Carmen Voxbrunner)

**90 Mitarbeiter, tonnenschwere Maschinen, Miniaturbauteile und viele Akten - die Firma Phytron verlegt ihren Sitz von Gröbenzell nach Maisach. Ein Rundgang durch neue Räume.**

Von [Erich C. Setzwein](#), Maisach

Wenn am Ende dieser Woche alle Kabel verlegt sowie alle Maschinen wieder angeschlossen sind und alle Schalter funktionieren, dann werden wieder Metallteile gefräst und Platinen gelötet. Und es wird wieder gewickelt. Denn damit ein Elektromotor läuft, sind meterlange, teils feinste

Kupferdrähte nötig. Und diese Drähte müssen um die sogenannten Statoren gewickelt werden. Bei der Phytron GmbH machen das normalerweise Maschinen, in besonderen Fällen aber übernehmen Mitarbeiterinnen diese Tätigkeit. Und diese besonderen Fälle kommen immer wieder vor, denn die Firma ist spezialisiert auf den Motorenbau in Kleinserien, zum Beispiel für Anwendungen in der Luft- und Raumfahrt. Fortan werden solche Motoren für nächste Marsmissionen "Made in Maisach" sein und nicht mehr aus [Gröbenzell](#) kommen.



Phytron ist in Gernlinden schon eingezogen, die Firma Press-Finish wird im März folgen.

(Foto: Carmen Voxbrunner)

"Wir sind hier mit offenen Armen empfangen worden. Vom ersten Tag der Planung an", sagt Robert Stößer im Erdgeschoss des Neubaus an der August-Rasch-Straße im neuen Gewerbegebiet von Gernlinden. Stößer ist voll des Lobs über Maisachs Bürgermeister Hans Seidl (CSU). Ein Macher sei der, der wisse, was die Wirtschaft benötige. Im Fall von Phytron ist das vor allem Platz. Damit man in ein paar Jahren nicht schon wieder umziehen muss, wenn erweitert werden soll, ist das Gebäude mit zwei Obergeschossen gebaut worden. Der promovierte Ingenieur hat in diesen Tagen sicherlich schon

einige Kilometer Fußweg in dem Gebäude hinter sich gebracht - und einige Höhenmeter. Während im Erdgeschoss die Produktion und das Lager des "Tech-Hub Gernlinden" untergekommen sind, ziehen in die Büros im ersten Geschoss Geschäftsführung, Verwaltung und Kundenservice ein. Noch sind dort nicht alle Telefone angeschlossen, viele Meter verschiedener Netzwerk- und Stromkabel liegen noch bereit, um sie mit den Endgeräten zu verbinden.



Vorher gut beschriftet, nachher gleich wiedergefunden: Das Regallager für Kupferdraht, der für die Motorenwicklung benötigt wird.

(Foto: Carmen Voxbrunner)

Von kommender Woche an soll die Produktion wieder laufen, "denn wir müssen doch Geld verdienen, um uns das hier leisten zu können", sagt Stößer schmunzelnd und blickt sich im Erdgeschoss um. Fast seien die riesig erscheinenden Rolltore zu klein gewesen, um die Zerspanungsmaschinen hindurchzubringen, berichtet Stößer von den Manövern in den vergangenen Tagen. Es sei schon knapp gewesen, aber jetzt seien alle an den vorgesehenen Plätzen in der Halle. Doch die meist grau lackierten Ungetüme sind noch ohne Leben, ihnen fehlen Strom und Druckluft. Und so verströmen sie lediglich

einen leichten Ölgeruch, der sich nun vermischt mit den anderen Gerüchen in dem Neubau.



Vergrößerte Kopien der Baupläne an den Wänden zeigen den Mitarbeitenden, wo sich Arbeitsplätze befinden und Maschinen im Neubau aufgestellt werden sollen.

(Foto: Carmen Voxbrunner)

Mit 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat die Phytron GmbH die drei Firmengebäude an der Industriestraße in Gröbenzell zum Ende des Jahres verlassen, um sich in Maisach-Gernlinden einen neuen Standort zu schaffen. Alle Beschäftigten sind mitgegangen, für etliche von ihnen, sagt Stößer, sei der Arbeitsweg jetzt sogar kürzer geworden. Gröbenzell habe der Firma nicht die Entwicklungsmöglichkeiten geboten, die sie benötige, stellt Geschäftsführer Stößer fest. An einen Neubau sei nicht zu denken gewesen, also habe man sich in einem anderen Ort umsehen müssen, der noch freie Gewerbefläche hat. Phytron musste nicht lange suchen, stand doch im neu angelegten Gewerbegebiet in Gernlinden ein geeignetes Grundstück zur Verfügung. Und so wurde der Planungs- und Umzugsprozess im August 2022 begonnen, im Februar 2023 der Spatenstich gefeiert und als erster Umzugstag der 19. Dezember ins Auge gefasst.



Die Elektronik, wie sie Geschäftsführer Robert Stößer in Händen hält, wird von Phytron entwickelt und gebaut.

(Foto: Carmen Voxbrunner)

Zwischen Weihnachten und Neujahr war Ruhe, erst am 8. Januar kam das Personal zum ersten Mal am neuen Standort wieder zusammen. Bis dahin hatte Neumaier Logistics in unzähligen Fahrten alles, was in Gröbenzell abgebaut und verstaut wurde, angeliefert. Tausende Lagerkästen, Kartons, Boxen werden nun wieder ausgepackt, während Elektriker noch Kabel verlegen und Schalter anschließen. Stößer hat an diesem Tag zum ersten Mal seine Kaffeemaschine wieder in Betrieb genommen. Und wie hat die Tasse geschmeckt? "Gut", sagt der Chef und ist schon wieder im Eilschritt den langen Gang unterwegs und die Treppen hinauf ins zweite Obergeschoss. Dort gibt es noch eine richtige Baustelle, die künftige Kantine.



Maßarbeit: Eine Zerspanungsmaschine wird in die Werkhalle bugsiert.

(Foto: Robert Stößer/Phytron GmbH)



Die Tore sind gerade breit genug, damit die Maschine durchkommt.

(Foto: Robert Stößer/Phytron GmbH)

"Uns fehlt noch der Betreiber, deshalb wird es erst einmal eine Aufwärmküche sein", so Stößer. Das heißt, dass Essen angeliefert und lediglich verzehrfertig gemacht wird. Damit eine Kantine dieser Größe wirtschaftlich betrieben werden kann,

müssen mindestens 60 bis 80 Essen mittags gekocht werden. Diese Zahl aber könnte erreicht werden, wenn im Laufe des Jahres nicht nur die Germeringer Firma Press-Finish einzieht, sondern noch weitere Mieter kommen. Momentan stehen dreimal 300 Quadratmeter im zweiten Obergeschoss mit Blick auf den ehemaligen Flugplatz leer.

Die Press-Finish Electronics GmbH gehört wie die Phytron GmbH zu dem Beteiligungsunternehmen Stemas AG. Die Stemas-Gruppe hat eigenen Angaben zufolge 800 Mitarbeiter und einen Jahresumsatz von 120 Millionen Euro. Die neue Nähe zu Press-Finish ist für Phytron ebenso interessant und effizient, wie sie zu möglichen Mietern aus der Branche oder auch zum geplanten Hightech-Cluster im ehemaligen Fliegerhorst sein könnte. Denn Press-Finish würde Elektronikbauteile herstellen nach Phytron-Angaben oder eben nach den Wünschen anderer Firmen im Haus, die sie ordern. Um die 300 000 elektronische Baugruppen werden nach Firmenangaben jährlich produziert, viele für Firmen aus der Medizintechnik.



Vieles ist schon an seinem Platz im neuen Tech-Hub Germlinden, für den Rest sind noch wenige Tage Zeit.

(Foto: Carmen Voxbrunner)

Elektronik also, die zum Betrieb der Motoren notwendig ist. Die Schrittmotoren, die Phytron entwickelt und fertigt, werden vor allem für Raumfahrtmissionen benötigt. Dabei geht es etwa darum, dass bestimmte Bauteile von Satelliten oder einem Fahrzeug für den Mars durch die Motoren präzise eingestellt werden. Und das im Vakuum des Weltalls, unter widrigen Bedingungen und Temperaturunterschieden zwischen minus 150 und plus 250 Grad Celsius. Die kleinsten Motoren sind dabei 19 Millimeter im Durchmesser. Mehr als 500 Phytron-Stellmotoren verschiedener Größen sind seit der Giotto-Mission 1985 mit verschiedenen Anwendungen im All unterwegs - auch auf dem Mars-Rover in einem Seismometer-Instrument, um es nivellieren zu können.



Hauptsache, die Kaffeemaschine läuft: In der kommenden Woche soll auch in diesem Büro gearbeitet werden können.

(Foto: Carmen Voxbrunner)

Präzision in vielerlei Hinsicht war auch gefragt bei Planung und Bau des "Tech-Hub". Das Gebäude sollte ohne fossile Energieträger versorgt werden, und so wurden mehr Möglichkeiten genutzt als lediglich eine Wärmepumpe. Auf dem Dach sollen demnächst 800 Photovoltaikmodule installiert werden, um Strom zu liefern. Die Wärmepumpen tun bereits



das, was sie machen sollen, aber es soll, wenn die Kompressoren für die Druckluft einmal angeschlossen sind, auch deren Abwärme wiederverwendet werden. Sollte zu viel Wärme produziert werden, soll damit das Löschwasser in einem großen Reservoir unter dem Gebäude erwärmt werden. "Man muss sich das als riesigen Speicher vorstellen, wenn wir die Wärme wieder benötigen, wird sie dem Wasser wieder entzogen", erläutert Robert Stößer. Auf ein Kellergeschoss haben die Bauherrn verzichtet, damit auch auf eine Tiefgarage.



Blick nach draußen ins FFH-Schutzgebiet ist von einigen Arbeitsplätzen möglich.

(Foto: Carmen Voxbrunner)

Mitarbeitenden aller Firmen stehen etwa 70 Stellplätze für Autos zur Verfügung, aber ohnehin nutzen viele Angestellte die öffentlichen Verkehrsmittel. Statt "nächster Halt Gröbenzell", heißt es nun "Gernlinden". Von Herbst an rechnet Stößer mit einer Bushaltestelle in der August-Rasch-Straße. Stößer hofft darauf, dass sich mehr Menschen, "die täglich auf der Olchinger Straße in Gröbenzell im Stau stehen", für einen Arbeitsplatz in [Maisach](#) entscheiden. Erst jüngst, erzählt er, habe er eine Initiativbewerbung bekommen. Von einem Mann, der von der Straßenbrücke aus den Werdegang des Phytron-Gebäudes erlebt habe. Dass der Zuzug nicht unbemerkt geblieben ist, zeigt sich auch in den sozialen Medien, wo man sich angesichts eines

in der Dunkelheit leuchtenden Gebäudes und der  
Straßenlampen davor spekulative Gedanken über die  
"Lichtverschmutzung" im Gewerbegebiet gemacht hat.